

Höhere, schnellere Schweinefleischproduktion und billigere

Die LPG „Recknitztal“ in Semlow, Kreis Ribnitz-Damgarten, hat gegenüber den vielen anderen LPG Typ III nichts Besonderes aufzuweisen. Aus einem örtlichen landwirtschaftlichen Betrieb 1955 gebildet, hat auch sie in den ersten Jahren ihres Bestehens aus den heruntergewirtschafteten Flächen erst einmal wieder gutes Ackerland machen und sich eine gesunde Viehwirtschaft aufbauen müssen. Die Semlower Genossenschaftsbauern haben ebenfalls erst lernen müssen, ihren Betrieb nach sozialistischen Prinzipien zu leiten. Sie hatten 1955 nicht die Möglichkeit wie die in diesem Frühjahr gebildeten vielen LPG Typ I, jederzeit auf die Hilfe und Unterstützung durch die erfahrenen und gefestigten LPG rechnen und sich deren mühsam erworbene Erfahrungen zunutze machen zu können.

Wir sind stolz darauf, von Walter Ulbricht in seinem Brief an alle Genossenschaftsmitglieder des Bezirks Rostock für unsere Schweineproduktion lobend erwähnt worden zu sein. („ND“ vom 7. Juli — Red.) Das soll für uns als Parteiorganisation Ansporn sein, noch mehr als bisher um die Durchführung der Parteibeschlüsse, die für die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe und des Siebenjahrplanes auf dem Gebiet der Landwirtschaft gefaßt wurden, unsere ganze Kraft einzusetzen.

Doch wie kam es dazu, daß unsere LPG, eine von vielen in der Republik, als Beispiel für die Schweinezucht und -mast hingestellt wurde?

Voranstellen möchte ich, daß sich die Parteiorganisation in ihrer ganzen Arbeit immer von den Parteibeschlüssen leiten läßt. Das sind solche richtungweisenden Dokumente wie der Beschluß des V. Parteitages, das Siebenjahrplangesetz, die Hinweise des 7. und der Beschluß des 8. Plenums. Selbstverständlich sind für uns die Beschlüsse der Kreisleitung Ribnitz-Damgarten ebenso bindend wie die

der eigenen Parteiorganisation in der LPG.

So hat zum Beispiel die Kreisleitung entsprechend den Beschlüssen der übergeordneten Parteiorgane alle Grundorganisationen in den LPG aufgefordert — und die Genossen aus dem Büro und dem Apparat haben uns dann bei der Durchführung Rat und Hilfe gegeben —, vor allem die tierische Produktion schnell zu steigern. Der Beschluß mußte verwirklicht werden, darüber waren wir Genossen uns klar. Ging es doch um nicht mehr und nicht weniger, als unsererseits dazu beizutragen, die Bevölkerung der DDR in zunehmendem Maße aus eigenem Aufkommen mit tierischen Produkten zu versorgen. Wir erkannten auch die politische Bedeutung und sprachen darüber mit den anderen Genossenschaftsmitgliedern in den Brigaden und Arbeitsgruppen. Die Genossen wiesen in ihren Aussprachen und bei Diskussionen darauf hin, daß jede Dezi-tonne Fleisch mehr auf den Tisch unserer Arbeiter-und-Bauern-Republik die beste Demonstration für die Überlegenheit unserer sozialistischen Landwirtschaftspolitik und gegen die bauernfeindliche Politik der Westzonenregierung ist.

Die politische Linie war also, wie man so sagt, klar. Jetzt kam es darauf an, die praktischen Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Natürlich gab es in unserer LPG auch „objektive“ Schwierigkeiten, die erst einmal beseitigt werden mußten. Um mehr Schweinefleisch auf den Markt zu bringen — auf Schweineproduktion sind wir spezialisiert —, fehlten uns die notwendigen Ställe. Die Parteiorganisation ließ den Zweiflern an der Durchführbarkeit des Kreisleitungsbeschlusses keine Zeit, ihren Pessimismus zu verbreiten. Die Parteileitung trat sofort zu einer Beratung zusammen und unterbreitete in der kurz darauf einberufenen Mitgliederversammlung den Vorschlag, aus eigener Kraft die erforderlichen Be-